

Rheinische Post, Lokalteil Wülfrath vom 07.08.2013

Eine Woche Fußballschule am Erbacher Berg: Junge Kicker lernen passen, schießen und Respekt vor Ball und Gegner.

VON UWE REIMANN

**WÜLFRATH** Vielleicht ist einer unter ihnen. Einer, der später mal in der Bundesliga spielt. Einer, der das große Geld verdient und Titel gewinnt. Vielleicht aber haben die gut 100 Jungen im Alter von fünf bis zwölf in dieser Woche auch nur jede Menge Spaß beim Fußball-Training gehabt, denn der steht im Vordergrund, sagt Jürgen Jankowski. Er und sein Kompagnon Ferry Schmidt betreiben seit zehn Jahren in den Ferien Fußball-Camps, jeweils über eine Woche. Und da soll, anders als in Vereinen, in denen der Ehrgeiz und der Leistungsdruck schnell zu unschönen Blutgrätschen führen können, das Spielen bei den Fünf- bis 16-Jährigen im Vordergrund stehen.

Vormittags zwei Stunden, nachmittags zwei Stunden, dazwischen Freizeitbeschäftigung und Mittagessen, mehr als 550 Jungs und Mädchen gehen in diesen Sommerferien für jeweils eine Woche aufs Grün des Rheinkalkstadions am Erbacher Berg. „Unsere Trainer lehren sie das Dribbeln, das Schießen und auch das richtige Köpfen“, sagt Jankowski. Die Jungs und Mädchen aus der gesamten Region sind froh, endlich mal ohne taktische Zwänge die Kugel rollen zu lassen. Und sie dribbeln schon wie Bayern-Star Ribery. Egal ob Christian, Murat, Tim, Gianluca, Can oder Taha: Die Truppe auf dem Feld spiegelt das wider, was auch die Nationalmannschaft prägt: Viele Kinder mit ausländischen Wurzeln, die sich gemeinsam als Team begreifen.

Alle Mann am Mittelkreis. Der Ball soll rotieren. Abspielen, nie zu lange den Ball über den Platz schleppen, ruft ein Trainer. Der hat eh die beste Kondition, also immer wieder abspielen, anbieten, freispielen. „Man sieht natürlich diejenigen, die sehr talentiert sind. Es gibt welche, die machen Dinge, die



Dribbeln, täuschen, passen: Die jungen Nachwuchskicker lernen schon früh, was ein späterer Fußballprofi drauf haben muss.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI



Jürgen Jankowski trainiert seit zehn Jahren mit Kindern in Fußballcamps auf dem Erbacher Berg.

RP-FOTO: DIETRICH JANICKI

können wir ihnen nicht vormachen“, sagt Jankowski. Ob sie dann allerdings irgendwann mal in den hohen deutschen Spielklassen landen, ist auch von anderen Dingen abhängig: unbändiger Ehrgeiz, Wille, Biss und eine gewisse Druckresistenz bereits im jugendlichen Alter. In Wülfrath kriegt nur der Ball Druck. „Wir wollen, dass sich die Jungs und Mädchen entwickeln, sich was trauen und ihre Tricks probieren“, sagt Jankowski. „Wir haben uns vom Leistungsdruck hier komplett gelöst“, sagt er. Meret, mit Stirnband und schwarzen langen Haaren, scheint der natürliche Nachfolger von Mesut (Özil) zu sein. Er ist in der Gruppe der Älteren, die das Umkurven der Plastikhütchen und -stangen üben. Nebenan die Gruppe der Jüngsten, Fynn, Tim oder Felix, bei ihnen sind die Sturzen so groß, dass sie hochgezogen

bis an die Unterbuxe reichen. Dazu die Trikots in Hell- und Dunkelblau. „Sie bekommen einheitliche Trikots“, sagt Jankowski. Warum? „So formen wir ein Team, in dem alle für und mit dem anderen spielen. Neid auf besser ausgestattete Mitspieler hat da keine Chance.“

**Fußballschule Mittelpunkt GmbH**

Trainingszentrum: Silberberger Weg 3 • 42489 Wülfrath

Telefon 0211 / 17 90 55 90 • Fax 02104 / 93 25 88

info@fussballschule-mittelpunkt.de • www.fussballschule-mittelpunkt.de